

Reinsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 146.

Freitag, den 22. September 1899.

60. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Minist.-Verfügung vom 1. Septbr. d. J. betreffend die Einberufung der Rekruten im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos wird hiemit folgendes bekannt gegeben:

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen werden auch im Bereich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Aus den hiewegen militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben:

- 1) Der Versuch kommt im ganzen Bezirk des XIII. (R. Würt.) Armeekorps zur Durchführung. Derselbe findet jedoch keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphendetachements in Berlin, sowie bezüglich der bei württembergischen Bezirkskommandos in Zwischenkontrolle befindlichen Rekruten.
- 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der einberufenen Rekruten ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbeschlusses angegebenen Erläuterungen Ziffer 1*) zu verfahren. Eine ärztliche Untersuchung im Bezirksstabquartier oder der nächstgelegenen Garnison findet also nicht statt.
- 3) Die Stellungsbeschlüsse sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einzuberufenen zu übergeben und zwar für die zum 3. bezw. 4. Okt. Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 15. September, für die zum 12. Oktober Einzuberufenen so zeitig, daß sie bis zum 25. September in Händen der Einzuberufenen sind. Die Gemeinden werden dann in der Lage sein, etwaige Zweifel wegen der Marschgebühren rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebühren hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.
- 4) Die Abfindung der Rekruten für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Stellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenvorschrift**) entweder
 - a. durch die Gemeindepflege und zwar, wofern der Stellungsort in der Marschgeltabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Stellungsbeschlüssen bemerkten Beträgen, oder
 - b. durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einzuberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.
 - c. Wegen der militärischen Ueberwachung der einzuberufenden Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7***) letzter Absatz der Militärtransportordnung zu verfahren. Soweit Garnisonorte nicht in Frage kommen, ist mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

*) Diese Erläuterungen besagen:

Kann der Stellungsbeschluss wegen **Marschunfähigkeit** infolge von Krankheit nicht befolgt werden, so ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis durch Vermittlung der letzteren, dem Bezirkskommando rechtzeitig vorzulegen.

Ferner sind alle nach der Aushebung etwa eingetretenen Gebrechen, wie z. B. „Verlust eines Gliedes, schwerer Knochenbruch“ etc. in gleicher Weise dem Bezirkskommando zu melden.

**) Die auf die Verpflichtungen der Gemeinden sich beziehenden Bestimmungen der Marschgebührenvorschrift sind durch die Ministerialverfügung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. Nr. 8 S. 68) bekannt gegeben worden. Ein Exemplar der bezeichneten Nummer des Regierungsblatts wurde seinerzeit jeder Gemeindepflege überwiesen und muß gemäß den ergangenen Weisungen die durch die Ministerialverfügungen vom 12. August 1887 (Reg.-Bl. S. 323), 21. Februar und 20. Mai 1889 (Reg.-Bl. S. 37 und 188), 14. Mai 1890 (Reg.-Bl. S. 89) und 4. Juli 1895 (Reg.-Bl. S. 221) veröffentlichten Aenderungen enthalten. Desgleichen wurde seinerzeit jeder Gemeindepflege eine Marschgeltabelle zugestellt.

***) § 31 Ziffer 7 der Militärtransport-Ordnung (Reichs-Gesetzblatt von 1899 Seite 16) lautet:

7) Steht bei umfangreicheren Einberufungen, Entlassungen oder Beurlaubungen die gleichzeitige Beförderung einer großen Zahl einzelner Mannschaften mit der Eisenbahn in Aussicht, so ist von der zuständigen Militärbehörde der Tag und thunlichst auch die Tageszeit dieser Beförderungen mit Angabe der annähernden Zahl der Mannschaften und der Fahrrihtung dem Bahnbefullmächtigten (§ 15, 2), in dessen Bezirke die Versammlungstation (bei Einberufungen) oder die Abfahrtsstation (bei Entlassungen) — s. bes. Best. z. Militrf. zu I Ziff. (2) — oder bei Beurlaubungen) liegt, möglichst frühzeitig, in der Regel 5 Tage vorher, mitzuteilen. Bei Beurlaubungen dieser Art empfiehlt sich gleichzeitig die Angabe der Gegend, wohin die Mannschaften beurlaubt werden, sowie der durchschnittlichen Dauer des Urlaubs.

In solchen Fällen muß eine militärische Ueberwachung der Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge stattfinden.

Waiblingen, den 18. Sept. 1899.

R. Oberamt: Bertsch.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und die von ihnen beglaubigten ärztlichen Zeugnisse (oben Ziffer 2) dem betreffenden Bezirkskommando möglichst frühzeitig zuzustellen.

Waiblingen, den 18. September 1899.

R. Oberamt: Bertsch.

An die Gemeindebehörden.

Der Termin für Erledigung der Reccesse, welche aus Anlaß der im laufenden Jahre abgehaltenen Gemeinde Visitationen zu geben waren, wird bis zum 15. November d. J. verlängert.

Bis dahin ist unter Vorlage des Reccesbuchs Nachweis über den Stand der Erledigung zu geben.

Waiblingen, den 20. September 1899.

R. Oberamt: Bertsch.

Amthche Bekanntmachung

betreffend

Straßensperre.

Behufs Legung des zweiten Gleises der Bahnlinie Waiblingen-Schorndorf auf Markung Waiblingen wird hiemit der Bahnübergang auf der Staatsstraße Waiblingen-Fellbach für Fuhrwerke am

Dienstag den 26. d. M.

von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr gesperrt.

Für diese Zeit ist deshalb der Weg über die neue Rommelshäuser Straße zu nehmen.

Waiblingen, den 21. September 1899.

R. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.
Quartierabrechnung.

Um Anstände bei der Quartierabrechnung zu vermeiden, werden die Quartierträger aufgefordert, ihre Quartierbilletts am **Freitag und Samstag, den 22. und 23. dieses Monats,** womöglich **persönlich** der unterzeichneten Stelle zu übergeben.
Den 20. Septbr. 1899. Stadtschultheißenamt: **Röcker.**

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Einladung.

Der „Christl. Verein Junger Männer“ dahier wird am nächsten

Sonntag den 24. ds.,
abends 7¹/₂ Uhr

im Gasthof zum „Adler“ einen

Familienabend

veranstalten. Hierzu werden sämtliche Angehörige und Beherren der jungen Leute, sowie sonstige Freunde und Gönner der Jünglingsvereins-Sache ergebenst eingeladen.

Im Namen des Ausschusses:
Wilar Käferle,
Schull. Schanz.

Waiblingen.

Einladung.

Am **Sonntag den 24. d. Mts.**
Nachmittags ¹/₂ 4 Uhr

hält der **Geflügelzuchtverein Waiblingen** seine ¹/₂-jährige **Generalversammlung**

ab, wobei 5 prächtige Enten zur Verlosung gelangen, jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Lose à 20 Pfg. sind im Lokal Gasthaus zur „Traube“ zu haben.

Der Ausschuss.

Mettler & Gengenbach, Waiblingen,
Consum-Geschäft,

Haupt-Depot Stuttgart. Filialen an verschiedenen Plätzen Württembergs.
Billigste Einkaufsquelle für Colonialwaren & Delicatessen
empfehlen:

Schmalz

Metzgerschmalz garantiert Deutsches (kein Amerikanisches) unübertroffen an Güte & Wohlgeschmack p. Pfd. 50 Pfg. bei 10 Pfd. 48 Pfg.

Schweineschmalz garantiert rein
p. Pfd. 44 Pfg. bei 10. Pfd. 42 Pfg.

Mehl

Nr. 00 in eleg. 5 & 10 Pfd. Säckchen	p. Pfd. 19 Pfg.
„ 0 „ „ 5 & 10 „ „	„ „ 17 „
„ 1 bei 5 bis 10 Pfd.	„ „ 15 „
„ 3 „ 5 „ 10 „ „	„ „ 14 „
„ 3 ¹ / ₂ „ 5 „ 10 „ „	„ „ 13 ¹ / ₂ „
„ 4 „ 5 „ 10 „ „	„ „ 12 ¹ / ₂ „
„ 5 „ 5 „ 10 „ „	„ „ 11 „

Seife

1 ^r weiße Kernseife	p. Pfd. 22 Pfg.
1 ^r gelbe „	„ „ 21 „
1 ^r „ Schmirseife p. Pf. 18 bei 5 Pf. 16 „	„ „
1 ^r weiße „ „ 20 „ 5 „ 18 „	„ „

Käse-Lager

Prima reifen Limburger
das ganze Latbchen 50 Pfg.
bei Kisten pr. Pfd. 35 Pfg.

Feinsten Schweizerkäse
pr. Pfd. 75 und 65 Pfg.
Kräuterkäse pr. Latbchen 35 Pfg
Probefendungen zu Diensten.

Karl Klent b. Adler.

Waiblingen.

Frische

Ia Gebirgspreiselbeeren

sind eingetroffen bei

Georg Frommer,
Weinsteiner-Strasse.

Verbesserte

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.
Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland, anerkannt vorzüglich und
allbewährt gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser,
Plechten, Leberflecke, Blütchen etc.
Vorr. à St. 50 Pf. bei:
Apoth. Marggraf.

Waiblingen.

Kommenden

Montag, den 25. Sept.

Mittags 1 Uhr

wird ein zu jedem
Geschäft taugliches



Pferd

samt Wagen und Geschir verkauft.
Zusammenkunft an der Kelter.

Das schon längst anerkannt

beste Bodenöl
ist u. bleibt „Resinoline“



Das geruchlose Bodenöl „Resinoline“ ist sehr ausgiebig, trocknet rasch, harzt nicht, schmiert nicht.
General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben in Waiblingen:
D. Reinhardt-Vollmer.

Mielands

Prinzessin-Büchsen-Mehl
bestes, billigstes und gesündestes
Nährmittel für kleine Kinder,
ist immer frisch zu haben ¹/₂
Kilo 60 Pfg. bei
Chr. Mieland, Conditor.

EYACHE
Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Friedrich Käfer Waiblingen.

Sehr angenehm
ist ein zarter, weißer, rosiger
Teint, sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautun-
reinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-
Dresden à St. 50 Pfg. bei:
K. Klent.



Verloren! Ein
Pferdet Teppich
ging von Enderbach
bis zur Reimermühle
am Samstag früh verloren, der
redliche Finder wird gebeten, solchen
gegen Belohnung bei der Redaktion
abzugeben.

300 Mark

sucht gegen Gütersicherheit sogleich
aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine freundliche 2zimmrige

Wohnung

ist auf Martini an eine ruhige Familie
zu vermieten.

Joh. Mannal, Gartenstraße.

Waiblingen.

Eine Kellere

Wohnung

hat sogleich oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Kinderwägelchen

hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Kaffee

roh & gebrannt in nur reinschmedenden Qual.
gebrannt p. Pfd. von 70 bis 160 Pfg.
roh „ „ „ 60 „ 160 „

Cacao

p. Pfd. von M. 1.50 bis 2.30

Thee

p. Pfd. von M. 1.80 bis M. 4.—

Paraffinlichter
per Paket - 6 Stück 28 Pfg.

Most-Ribeben

schönste bei Sad von 1 Ztr. M. 14.—

Most-Corinthien

bei Sad von 1 Ztr. M. 16¹/₂

Käse

Schweizer- schön gelocht & saftig p. Pfd. 75 Pfg.
„ „ vorzüglich im Geschmack „ „ 65 Pfg.
Bachsteinkäse extra Dual. „ „ 40 Pfg.

Diverse Wurstwaren.

Bei grösseren Bezügen erhebliche Preisermässigung.



Hauptstätterstrasse 7 gegenüber meinem früheren Laden.

Hauptstätterstrasse 7 gegenüber meinem früheren Laden.

Restengeschäft

G. Murr-Bahmer

Stuttgart,

7 Hauptstätterstrasse 7

gegenüber meinem früheren Laden.

! Neu eingetroffen !

Einige 1000 Baumwollflanell-Reste einfarb. bedruckt, gestreift und karirt den Meter schon von 25 Pfg. an.

Stannend große Auswahl

weißer und farb. Baumwollflanell-Betttücher das Stück

von 49 Pfg bis zu den besten Qualitäten.

Ferner möchte ich auf mein großes Lager in Aussteuerartikeln aufmerksam machen

Bettbarchent & Drill,

Bettfedern & Flaum,

Anfertigung ganzer Betten.

■ Sonntags geöffnet von 11—2 Uhr. ■

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.

Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.

Freitag den 22. September 1899.

!Vorzügliches Volksstück!

!Hier zum erstenmal!

Höchst interessante Handlung.

Das böse Fräulein.

Original-Volksstück in 5 Akten von Rudolf Kneifel.

Beliebtes Repertoirestück aller deutschen Bühnen.

Überall mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt.

Hochgeehrte Theaterfreunde!

Wieder eine Neuheit und zugleich eine der interessantesten Vorstellungen meines Repertoires bringe ich Ihnen heute zur Darstellung: „Das böse Fräulein.“ Ich versichere eine gute Aufführung dieses Wertes und bitte um freundlichen gütigen Zuspruch.

Mit aller Hochachtung

erg. K. Feigel.

Dem heutigen Zettel bitte ich besondere Beachtung zu schenken.

Am nächsten Sonntag Nachmittags um 1/4 Uhr

kommt bei ermäßigten Preisen das schönste und bekannteste aller Kindermärchen, nämlich:

Schneewittchen und die sieben Zwerge

in guter Einstudierung und mit eleganter Ausstattung zur Aufführung, worauf heute schon aufmerksam macht die Direktion.

Württemberg.

Waiblingen, 19. Sept. Wie aus dem Anzeigefell ersichtlich ist, wird der „Christliche Verein Junger Männer“ am kommenden Sonntag einen Familienabend veranstalten. Auf dem Programm befinden sich Ansprachen, Deklamationen, Klavier- und Violinvorträge wie auch Posaunen- und Männerchöre. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, christliche Bestimmung und Sitte unter den jungen Leuten der hiesigen Stadt zu pflegen. Für manchen jungen Mann, welcher von auswärts hieher ins Geschäft trat, wurde er schon ein Ort des Segens. Es werden daher auch an diesem Orte Eltern und Behrherren gebeten, bei der nun beginnenden kälteren Jahreszeit die ihnen zugehörigen Jünglinge zu fleißigem Besuche des obengenannten Vereins aufzumuntern und anzuhalten. Zu zahlreichem Besuche des Familienabends wird auch hiemit eingeladen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres teuren, unbergflichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ph. F. Bloss,

Flaschnermeister,

erfahren durften, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stuttgart.

Von einer größeren Partie

Prima Schweizer-Käse

empfehle ich den Hh. Wiederverkäufern:

1/4, 1/2 und ganze Salbe, das Pfund von 70 Pfg. an, geneigter Abnahme. Weniger fette und sogen. Herbstkäse entsprechend billiger.

Telephon 1324. Carl Fr. Scheer.

Marktplatz 19. Spezialgeschäft in Käsen jeder Art.

Versand nach auswärts.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. Oktober.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich 3×600000

3×300000, 3×60000, 3×25000,

6×20000, 6×10000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!

Unerreicht an Güte und Sparsamkeit

Gehr. Wagner's Haushaltungs-Trocken-Seife

Vogesias.

75% Fettgehalt nach Patent Nr. 55085. Überall erhältlich.

Niederlage in Waiblingen bei

Mettler & Gengenbach,

Waiblingen, 21. Septbr. (Theater.) Das war eine vorzügliche und fesselnde Vorstellung die gestrige, die Aufführung des: „Schloß am Meer“; reichlicher Beifall wurde an jedem Aktluß gesendet! Aus dem reichhaltigen Repertoire bringt uns die Direktion morgen wieder ein vorzügliches — hier neues Werk — „das böse Fräulein“ zur Darstellung. Die kleinste Rolle in diesem Stück ist „gut“, die Titelrolle das „böse“ — eigentlich „gute“ — Fräulein liegt in den Händen der Frau Feigel. Vor ausverkauften Häusern hat die Direction in Ehlingen das Volksstück wiederholt zur Aufführung gebracht, und wir sind überzeugt, daß dies gute dramatische Product Kneifel's auch bei uns seine Anziehungskraft ausüben und unsern Director und seiner Gesellschaft ein gutbesetztes Haus bringen wird. — Weiter können wir heute schon mitteilen, daß am Sonntag Nachmittags das beliebteste aller Kindermärchen: Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zur Aufführung kommt.

† **Badnang, 20. Sept.** Der gestrige Viehmarkt war einerseits wegen der in manchen Gemeinden des Bezirks wie der Umgebung herrschenden Maul- und Klauenseuche, andererseits wegen israelitischer Feiertage schwächer als sonst mit Vieh befahren. Zuführt waren etwa 450 Stück Vieh (180 St. Ochsen, 100 St. Kühe und 170 St. Stiere und Kinder). Wenn auch der Handel wegen Abwesenheit jüd. Handelsleute sich etwas flau bewegte, so war der Umsatz doch ein lebhafter. Fette Ochsen galten von 850—1000 M., Zugochsen von 650 bis 950 M. pro Paar, Jungtiere pro 1 Stück von 250—350 Mark, Jungvieh von 170—320 M., Kühe und Kalbeln von 250—430 M. je nach Alter, Trächtigkeit, Zuchtwert und Nutzbarkeit. — Mit dem Markte war auch ein Zuchtviehmarkt und eine Jungviehprämierung verbunden. Es kamen 31 Farren und 18 St. Kalbeln zur Aufstellung. Es wurden hievon 10 Farren und 12 Kalbeln mit einem Gesamtpremienbetrag von 390 Mark prämiert. Das Preisgericht bestand aus Dekonom Schließmann—Hohenstadt, Dekonom Häusermann—Heidenhof (Marbach) und Schulh. Metzger in Strümpfelbach.

Mergentheim, 19. Sept. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich heute nachmittag in dem benachbarten badischen Orte Schwabhausen. Der ca. 33 Jahre alte verheiratete Dekonom Ludwig Weber wurde von der Transmissions der Dampfdreschmaschine erfasst und ihm der rechte Arm vom Leibe gerissen. Der Verunglückte wurde mit dem nächsten Zug in die chirurgische Klinik nach Heidelberg befördert.

Lüdingen, 19. Sept. In den letzten Tagen wurden auf der Stadt. Wage gegen 80 Zentner Hopfen zum Verkauf abgewogen. Der Zentner wurde zu 60—70 M. abgesetzt.

Munderkingen, 20. Septbr. Gestern nachmittag 3 Uhr brach in dem Gasthaus zum Hirsch, des Dichters Weiskmann Geburtsstätte, Feuer aus. Dasselbe griff so schnell um sich, daß von dem Inventar nichts zu retten war, die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Die Entstehung ist noch nicht aufgeklärt, doch soll das Feuer beim Hopfenschwefeln aufgekommen sein. Der im Hause wohnende Konditor Traub erlitt schwere Brandwunden, auch ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

Freudenstadt, 20. Sept. Aus Anlaß des Stadtjubiläums werden am 26. d. M. zahlreiche Sonderzüge von der württ. wie von der bad. Verwaltung ausgeführt werden. Von Stuttgart aus wird der Lokalzug Stuttgart ab 7.27 Vorm. bis Freudenstadt (Ankunft 10.12) fortgesetzt. Zurück geht ein Sonderzug Freudenstadt ab 8.40 Abends, Stuttgart an 11.25.

— Das 10jährige Stiftungsfest des schwäbischen Albrechts findet am Sonntag, den 21. ds. Mts. auf dem Preitenstein bei Bisingen u. Teck statt; die Vorbereitungen zur Unterbringung der Festgäste sind im Gange.

— Zur Abwicklung des Herbstverkehrs wird der Beginn der Telefondienstzeit während des Monats Okt. für sämtliche Telefonanstalten auf 7 Uhr Morgens festgesetzt.

— **Konkurs-Eröffnungen.** Hermann Greiner, Spezerhändler in Heilbronn, Wilhelmstraße Nr. 32. — Firma Göbel und Fuchs, mech. Strickwarenfabrik in Rottenburg.

Deutsches Reich.

München, 18. Sept. (Die Hochwasser-Katastrophe.) In der heutigen Sitzung der Gemeindevollversammlung teilte Bürgermeister Vorsch mit, daß der Prinzregent die Absicht kundgegeben habe, die nach ihm benannte eingestürzte Brücke aus eigenen Mitteln von neuem erbauen zu lassen und zum zweitenmale der Stadt München zum Geschenk zu machen.

Aus **Burghausen** (Oberbayern) wird berichtet: In Niederau bei Burgkirchen sind anläßlich der Reparatur der Brücke über die Alz, die durch das Hochwasser der Alz sehr beschädigt worden war, drei Männer den Fluten zum Opfer gefallen. Die Brücke wurde weggerissen und die drei Männer stürzten in die Flut und verschwanden, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Ausland.

Paris, 19. Sept. (Präsident Doubet), welcher heute den Platz der Weltausstellung besuchte, forderte in einer Ansprache die verschiedenen Leiter der Arbeiten auf, den größten Eifer an den Tag zu legen, damit Frankreich im Jahre 1900 der Welt beweise, daß die Nation stark, arbeitsam und einig sei, und die vorübergehenden Zwistigkeiten sie nicht hindern, ihre Mission zu Gunsten des Fortschrittes und des Friedens zu erfüllen.

Paris, 20. Sept. Der Präsident unterzeichnete die Begnadigung Dreyfus'; derselbe wird heute nacht das Gefängnis verlassen und sich ins Ausland begeben.

Paris, 20. Sept. Heute Nacht wurden energische Maßregeln getroffen, um das Haus in der Rue Chabrol um 4 Uhr zu stürmen. Die bisherigen militärischen und polizeilichen Wachen in der Straße wurden gegen 2 1/2 Uhr durch eine Abteilung berittener Gardes Républicains, zahlreiche Polizeibeamte und Truppen unter dem Befehl des Generals Dalatin verstärkt. Alle in die Rue Chabrol einmündenden Straßen wurden durch eine dreifache Kette von Polizeibeamten und Soldaten gesperrt. Außerdem standen 20 Wagen und 200 Geniesoldaten als Reserve in der benachbarten Kaserne „Nouvelle France“ bereit. Zwei städtische Ambulanzwagen standen ebenfalls in der Nähe bereit. Um 3 Uhr kamen 2 Wagen der Löschmannschaft mit Löschwerkzeugen. Nachdem der Bruder Guérin, der Abg. Milleboye und mehrere Freunde Guérins Nachts mit diesem eine nochmalige Unterredung gehabt hatten, um ihn zu bewegen, sich ohne weitere Aufforderung zu ergeben, wurde sodann

um 4 Uhr die Thüre des Hauses in der Rue Chabrol geöffnet: Guérin trat heraus in Begleitung Milleboyes und seiner sämtlichen Genossen. Guérin wurde dann sofort am Eingang des Hauses von dem Chef der Sicherheitspolizei, Cochert, verhaftet, und zu Wagen nach dem Polizeibureau gebracht. Die Genossen Guérins wurden unbehelligt gelassen und begaben sich nach ihren Wohnungen.

Paris, 20. Sept. Dreyfus hat heute früh 3 Uhr, von der Bevölkerung fast unbemerkt, Rennes verlassen und ist mit dem Zuge nach Nantes gefahren. — Unmittelbar nach der Verhaftung Guérins legte Cochert das Siegel an das Haus in der Rue Chabrol. Die Straße ist für den Verkehr wieder frei gegeben.

— Die Kosten des Dreyfus-Prozesses. Ein Advokat am Appellationsgerichtshof erklärte, daß sich die Kosten des Dreyfus-Prozesses auf etwa rund 240 000 M. inklusive der Zeugen- und Sachverständigengehältern belaufen dürften. Hierzu kämen die Honorare für Demange und Babori und deren Sekretäre und die kleinen Ausgaben derselben. Was die beiden Rechtsanwälte erhalten, ist nicht bekannt, aber man will wissen, daß einschließlich der Auslagen für beide Advokaten und deren Sekretäre 480 000 M. zu rechnen sind. Diese Summe ist von Dreyfus und seiner Familie aufzubringen, sofern er nicht doch noch freigesprochen wird, in welchem Falle der Staat die Kosten zu tragen hätte. Die Kosten vor dem Kassationshof werden auf 160 000 Mark taxiert, und der Dreyfus-Handel im ganzen dürfte im Laufe der letzten zwölf Monate 1 200 000 M. kosten.

London, 19. Sept. Vor 500 offiziell für die Pariser Weltausstellung eingeschriebenen Teilnehmern haben im ganzen nur 17 abgesagt. Dagegen sind 140 neue Anfragen eingetroffen.

London, 19. Sept. Alle Blätter sind überzeugt, daß der Ausbruch des Krieges binnen 48 Stunden zu erwarten sein dürfte. Die Kriegserklärung wird infolge eines von Transvaal unannehmbaren Ultimatums erfolgen. Eine wirkliche Kriegserklärung ist nicht zu erwarten.

London, 19. Sept. In höchsten Regierungskreisen verlautet, daß nunmehr der Krieg mit Transvaal unabwendbar geworden ist. Die englische Regierung wird jedoch die Verhandlungen noch 14 Tage hinziehen, bis die Truppen aus Indien und England in Afrika eintreffen.

Best, 19. Sept. Die Donau ist in schnellem Steigen begriffen. Ueberall sind Arbeiten zur Abwehr des Hochwassers im Gange. Unterhalb Komorn ist in der letzten Nacht eine Dammüberflutung und ein Dammbrech erfolgt, wodurch 17 000 Joch Feld unter Wasser gesetzt sind. — Bei Preßburg ist der Wasserstand der Donau etwas gesunken. Die Magazine der Schiffsartsgesellschaft der Südbahn wurden von den Fluten weggerissen. Bedrohlich ist die Lage in der Raaber Ufergegend. Im Orte Ghoersziget fand ein Dammbrech statt, der mit äußerster Kraftanstrengung verstopft wurde. Die Ortschaft Szegny steht unter Wasser. Ueberallhin wurden Boote zur Hilfeleistung entsendet. Bei Goeenhoe wurde trotz des energischen Eingreifens des Militärs und der Bevölkerung der Damm durchbrochen. Die Wassermassen ergießen sich gegen die Ortschaft Szentiban.

Gerichtssaal.

[„Unlauterer Wettbewerb.“] Eine interessante Entscheidung wurde am 15. d. M. vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Oall gefällt. Kaufmann Wilhelm Maier, in Firma G. W. Maier in Cannstatt, war des „unlauteren Wettbewerbs“ angeklagt. Derselbe betreibt ein Importgeschäft in Farb- (Gerb-) Stoffen. Er bezog im Jahre 1897 von Hamburg 3 Doppelwaggon 1896er gelbe Mostrosinen. Dies zeigte er im Mai und Juni 1899, z. B. im Haller Tagbl., als prima Mostrosinen zu 12 M. den Zentner als Spezialität an. Auf Wunsch des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe und des Kaufmanns Julius Hezel, in Firma G. F. Desterlin in Hall, wurde Strafantrag gestellt und die Anklage durch die Worte „Prima“ und „Spezialität“ überhaupt durch eine übertriebene Anpreisung begründet. Der Sachverständige, Rudolf Dill (Grossh.) in Cannstatt, gibt an, daß die Ware im Jahre 1896 jedenfalls hoch prima gewesen sei, aber die Bezeichnung prima im Jahre 1899 ohne Beifügung des Jahrgangs 1896 nicht mehr verdiene; doch gebe es eben für die Qualität prima bei den Mostrosinen keine genau zu bestimmende Norm. Der 2. Sachverständige, Albert Bausch in Zuffenhausen (Detailist), der vom Ausschuß des Schutzvereins schon ein Muster zur Begutachtung erhalten hatte, erklärt, daß für die Ware die Bezeichnung „prima“ ungerechtfertigt sei. Zeuge Julius Hezel betont, daß ein Artikel, der der Verjährung ausgesetzt sei, im 3. Jahrent nicht mehr gut sein könne, das sei keine „prima“ Ware, das gebe Gistg. Dagegen bezeugt Vog. und Delmüller Napp von Badnang, daß er mehrfach von dem Angell. Mostrosinen bezogen habe und er stets mit dem Most sehr zufrieden gewesen sei. Der Angell. wurde von dem ihm zur Last gelegten Vergehen freigesprochen, da „prima“ kein bestimmter technischer Ausdruck bei Mostrosinen sei, wie er es z. B. bei Mehl sein würde, sondern nur eine lobende Beurteilung der Ware. Als „Spezialität“ könne der Verkauf eines Artikels gelten, der in besonders großen Mengen bezogen würde. Auch war nicht nachzuweisen, daß der Angeklagte in seinen Anpreisungen wesentlich unwahre Angaben gemacht habe. Die Kosten des Verfahrens werden auf die Staatskasse übernommen. Verteidiger war Rechtsanwalt Wörner-Hall.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. September 1899.

Vorm. 10 Uhr.